



herausgegeben von Th. Hell.

88. Mittwoch, am 4. November 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedichte von Thekla. Leipzig, Leo. 1835. 8.  
XII. u. 272 S.

Schau! wie dort in kühler Frische  
Durch die Tamariskenbüsche,  
Von den Blürden leicht umkränzt,  
Goldig die Orange glänzt,  
Und in lieblichem Gemische,  
Zwischen Iris und Ranunkeln  
Glühend die Granaten funkeln  
Und der Purpurwinde Ranken  
Um die Säulen schwanken.

Laß uns an dem Springquell weilen,  
Welcher seine Silberfäden  
Von des Vollmonds Gold bestäubt,  
In die laue Dämm'ung treibt.  
Sieh! wie sich die Funken theilen,  
Silberglänzend niederschwimmen,  
An den Blüthenpalmen glimmen,  
Güh'n wie Diamantgefunkel,  
In der Kelche Dunkel.

Folge zu der Schattenstelle,  
Wo in ungewisser Helle  
Feuerrosen und Jasmin  
Kings in duse'ger Fülle blüh'n.  
Und am Rand' der Silberquelle  
Sich mit sanftbewegten Zweigen  
Nurten um den Rasen neigen,  
Strahlen durch die Blätter irren,  
Lauben zärtlich girren.

Wer so dichtet, läßt die Sprache zu der reizendsten Melodie sich gestalten und verdient schon um deswillen den Namen eines Sängers, weil seine Worte wie der reinste Gesang ertönen. Und deshalb müßten wir kaum, womit wir die Eigenthümlichkeit der bescheidenen Dichterin, welche sich einfach unter dem Namen Thekla verbirgt, treffender bezeichnen könnten als durch die Mittheilung dieser Strophen aus dem „Vollmondnacht in Spanien“, überschriebenen Gedichte, welches das zweite in der vorliegenden Sammlung ist. Diesen Zauber des Wohlklanges tragen aber alle, immer eins zarter und einschmeichelnder, je nachdem Stoff und Beziehung dazu sich mehr oder minder hinneigen. Schwerlich dürfte die junge Dichterin darin von irgend Jemand übertroffen, wohl nur von Rückert erreicht werden.

Doch auch Reinheit und Tiefe des Gemüths spiegelt sich in allen diesen Zauberwellen, welche sich melodisch auf und ab wiegen, und ein schöner weiblicher Sinn breitet seinen Zauber über alle aufgestellten Gebilde und wechselnde Erscheinungen aus, daher auch diese Sammlung vor vielen für Frauenhände sich eignet, und dafür recht eigentlich auch schon durch überaus nette äußere Ausstattung, welche ihr der Verleger gegeben hat, bestimmt zu seyn scheint.

Hat nun die Dichterin in der ersten Hälfte der Sammlung sich mehr der Schilderung von Gefühlen überlassen, so bietet sie in der zweiten uns mehrere größere Romane, welche eben so sinnvoll erfunden als trefflich durchgeführt sind. Aber auch hier wieder spricht sich die Vorliebe des Mädchens für die Blumenwelt aus, und die Metamorphosen, welche in Heliotrop, dem weißen Veilchen, dem weißen Bergklee, der Nachviole und der grauen Lilie geschildert werden, werden Schwesterseelen der Dichterin eben so sehr anziehen als die Märchen-Idylle der Blumensprache, ein schon mehrfach, aber selten so lieblich wie hier behandeltes Gegenstand.

Ein völlig spanischer Hauch ist über den Romanen Enclus, die Schwestern der Alhambra, verbreitet, und seit Irving uns wieder neu einführt in diese merkwürdigste Ruine maurischer Vorzeit, werden wir um so vertrauter hier mit uns zum Theil schon lieb gewordenen Erscheinungen verkehren.

Wohl vergift unsere Zeit nur zu leicht, und so möchten die Erinnerungen an Cécilie wohl sehr zweckmäßig genannt werden, indem sie zugleich die Dichterin auch als ausgezeichnete Gestalterin des Sonnets beurfunden.

Endlich windet sie uns noch einen Liederkranz aus den Sudeten, welche sie 1834 besuchte, und führt uns an so manches traute Plätzchen, oder scherzt humoristisch mit der Rubezahl-Sage, die nun einmal dort nicht ohne Wiederklang im dichterischen Gemüthe bleiben kann.

Sollen wir die liebe Dichterin vor Einem warnen, so dürfte es dieses seyn, sich nicht oft dem hüpfenden Rhythmus hinzugeben, welcher in der Nachtviole vorwaltet, indem er überhaupt nur selten an Ort und Stelle ist, und vollends in dieser Länge wirklich ermüdet.

Die zweite Entdeckungreise des Capitains John Ross nach den Gegenden des Nordpols und sein Aufenthalt daselbst während der

Jahre 1829 — 1833. Aus dem Englischen von Dr. G. W. Becker u. J. Sporschill. Leipzig, Weber. 1835. Erster Band. 398 S. Zweiter Band. 462 S.

Es bedarf hier keines näheren Eingehens auf das Original und seinen Werth. Dieser ist in England so anerkannt, daß bereits mehre Auflagen dieses Werkes erschienen. Aber auch in Deutschland nahm man den wärmsten Antheil daran. Die Weber'sche Buchhandlung machte sich durch die Ankündigung einer Uebersetzung verdient, welche sie den wegen ähnlicher Arbeiten schon rühmlich genannten Herren Dr. Becker und Sporschill anvertraute, und zugleich stellte sie bei der Schönheit der Ausgabe den außerordentlich geringen Preis von 3 Thalern, wodurch der Genuß des in 9 Lieferungen ausgegebenen Werkes Vielen zugänglich ward. Wie sicher und zweckmäßig diese Berechnung war, zeigte sich auch sogleich, denn als die erste Auflage noch nicht völlig beendigt, mußte bereits eine zweite veranstaltet werden, und diese liegt nun auch beschlossen vor uns. Dazu erhalten wir noch eine Karte und zwei Ansichten, von Skelton in Stahl gestochen, und das wohlgetroffene Bildniß des Capitains Kos in guter Lithographie, von Zöllner. So gewährt denn das Ganze eine der anziehendsten Reisebeschreibungen, welche in neuesten Zeiten im Druck erschienen, und sie wird noch durch die im Anhang mitgetheilten Berichte des Commandeurs James Clark Kos, und die Entdeckung des nördlichen Magnetpols vervollständigt.

Niemand übersehe dabei die Addenda am Schluß. Leider ist es dem Capitain Kos auch ergangen, wie meist allen Männern, die ihren eigenen Weg gehen, und diesen ging er in der That. — Mit ihm zugleich werde aber vor Allen der Name von Felix Booth genannt, der aus keiner andern Rücksicht als auf die Ehre seines Vaterlandes, aus Liebe zur Beförderung der Wissenschaft und aus dem Wunsche, seinem Freunde zu dienen, alle Kosten der Expedition, die sich gegen 18 000 Pfund beliefen, bestritt! Glückliche das Land, wo solche Männer leben und nicht einmal genannt seyn wollen!

Th. Hell.

**Herzenserhebungen in religiösen Gesängen zur häuslichen Erbauung für Gebildete, von El. Gerh. Jul. Hundeliker, Pastor zu Hötensleben. Magdeburg, bei Bühler. 1835. 267 S. 8.**

„Ihr heiligen Lieder“, — so redet Bischof Dräseke im kurzen, sinnigen Vorworte diese gesammelten Erzeugnisse eines rühmlich bekannten geistlichen Dichters an — „gebet getroßt in die Welt! Euer Verfasser brennt von Eifer, die Aufgabe seines Berufes auch außerhalb der Kirchspielgrenzen lösen zu helfen. Klopfet an, wo ihr in Christenhäusern die Familie still beisammen findet in Gebet und Loblied — Wie ihr anderen von Begeisterung eingehauchten Gesängen ihren Platz abnet, neben euch oder über euch, so werden diese euch gern in ihrer Gesellschaft sehen und geschwisterlichen Anklang spüren in Schwung und Einfalt, in Lieblichkeit und Ernst. Möchte es eurer dogmatischen Parteilosigkeit bei metrischem Wohlklang gelingen, in Häuser, wo man lange kein geistlich Lied mehr sang, das Wohlgefallen daran und das Verlangen danach zurückzuführen.“

Gleich Günstiges finden denn billig auch wir diesen fließenden, Licht und Wärme verbindenden Liedern

theils nachzurühmen, theils anzuwünschen. Mit welcher Leichtigkeit dieser Sänger Sprache und Reim zu handhaben versteht, wissen die Andachtsfreunde, die z. B. Nr. 44. bis 52 schon aus seines Vaters (des hochverdienten Pädagogen Nestors) Festbuche für ausgebildete Nachtmahlsgenossen kennen gelernt, oder Nr. 26. 28. 31. 96. u. a. m., in Meißner's Theodulia lieb gewonnen haben, und darin die sorgliche Feile hier nicht vermissen werden.

Versehrte Ausdrücke, als: „Wuth hat das theure Leben geschlachtet“, so wie Stiefreime: „siegt, betrügt“ (S. 141 u. 168) kommen nur selten vor. Bei Nr. 22 hätte der Verf. den anstößigen Schein vermeiden sollen, als bedürfe man bei Gewissensfreudigkeit gar keiner Bürgschaft der Begnadigung, als wäre jene die vollendete Reinheit, womit ja Nr. 31. 32. u. 54 bis 58. streiten. Das ausschließende „nur“ und „einzig“ B. 2. und 4. klingt polemisch, ohne es zu seyn; und Christus wird am Schluß schicklicher zu Anfang stehen, da man vom Gebet nicht zur Anrede an das Gotteshaus übergeht, wohl aber von dieser zu jenem.

In Ansehung der kirchlichen Melodien wäre mehr Manichfaltigkeit zu wünschen. (Vier Compositionen sind angehängt.)

Unsere kleinen Rügen sollen dem schön gedruckten Büchlein zum Ruhme gereichen, indem daraus hervorgeht, daß im Wesentlichen nichts daran auszusetzen sey, und daß wir uns genauer damit befreundeten. —

Erutschold.

**Nordische Blüten. Erzählungen und Novellen, herausgegeben von Theodor v. Kobbe. Mit Beiträgen von A. Daves, Dr. Karl Iken, Dr. Karl Meyer, Dr. J. Ch. H. Gittermann, P. W. E. v. Halem, Hedwig Hülle, G. v. Kennenkampff und von dem Herausgeber. Bremen, Verlag von A. D. Gösler. 1835.**

Warum nordische Blüten? — Die Antwort bleibt ungewiß. Warum Blüten? — Die Benennung: Blätter, wäre passender gewesen, denn diese erinnert an Mangel des Zusammenhangs und ist bescheidener. „Wie das Erlebte“, von Hedwig Hülle, ist ein kleiner Liebes-, Leiden- und Intriguenroman, aus der Fürstenthumswelt und ihrer Umgebung, zwar recht hübsch, aber keine romantische Blüte. Die Poesieen von Ruperti möchten eher je den Leser langweilen, ehe sie einen unterhalten; „Kans Victoria“ (zum Theil nach Villemain), von v. Halem, ist eine archaische Kleinigkeit; die „Reine“, von v. Kennenkampff, eine unbedeutende Episode aus einer gelehrten Reisebeschreibung; die „Lippoldshöhle“, von Daves, eine kunstlose (ebgleich nicht uninteressante) Volksfabel; das „Adonissfest“ (nach Theokrit), von E. Meyer, ohne Verdienst; die „glückliche Uebersonnenheit“, von Gittermann, kann wohl nicht das glücklichste Erzeugniß dieses Mannes seyn, denn es ist Alles darin alt und verbraucht und die Katastrophe ohne Effekt, weil zu viel an der Wahrscheinlichkeit des Ganzen fehlt. Das „Kind von dem Schloß Eberstein“, von dem Herausgeber, gibt sich als höfisches Gelegenheitsgedicht und eben so dessen historische Novelle: „Napoleon Hannibal Cripio Meyer“ etwas sehr Breitretenes, auf ein Compliment Auslaufendes. Die äußere Ausstattung beinahe zu gut. Ed. Böncke.

**A n f ü n d i g u n g e n.**

Bei Rubach in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Allgemeines  
Lehrbuch der Geographie**  
für  
Militärschulen und Gymnasien,  
wie zum Selbststudium.  
Nebst einem Anhange, enthaltend die historisch merk-  
würdigsten Oerter aller Zeiten in Europa.  
Bearbeitet  
vom  
L. W. Meinelke,  
königl. preuß. Hauptmann in der 5ten Artillerie-Brigade und Director der Brigadeschule.  
Dritte Auflage  
nach den neuesten Veränderungen, Bestimmungen  
und Entdeckungen umgearbeitet und vermehrt.  
68 Bogen in gr. 8. Preis 2 Thlr. 18 gGr.  
(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

A. Morgenstern,  
Tempel der Wahrheit, Weisheit, Tugend, Liebe,  
Freundschaft, Zufriedenheit und des häuslichen  
Glücks.  
Zur Bildung des Geistes und zur Beredlung des  
Herzens.  
2 Thle. Preis 1 Thlr.  
(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

So eben ist erschienen:

**Lebensbilder**  
aus  
beiden Hemisphären.  
1ter Theil, enthaltend:  
Ralph Douglass's Esq. Brautfahrt, oder der Trans-  
atlantischen Reise-Skizzen 1ter Theil.  
Vom Verfasser  
des Legitimen, des Wären etc.  
8. br. 2 Thlr. oder 3 fl.  
Drell, Fühl u. Comp. in Zürich.  
(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In der Arnoldischen Buchhandlung zu Dresden und Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. W. Schäfer,  
chronologische Sammlung der von den frühesten Zeiten in Sachsen und den benachbarten Ländern gemachten  
Beobachtungen  
über das Erscheinen der Kometen  
und der davon aufgezeichneten Nachrichten, nebst einer belehrenden Einleitung  
über das Wesen der Kometen,  
nach den neuen Entdeckungen eines Hallen, Lambert, Herrschel, Olbers, Schröter, Wurmb, Brandes, Gelpke,  
Littrow, Möbius und Andern, bearbeitet für Stadt und Land.  
Diese Schrift ist 9 Bogen stark auf Velinpapier, mit 10 Kometen-Abbildungen und kostet brochirt nicht  
mehr als 12 Gr., um derselben die allgemeinste Verbreitung zu sichern.

Einladung zur Subscription

auf eine  
zweite wohlfeile Auflage  
**Der Werke Canova's.**  
Sammlung  
von  
Lithographirten Umrissen  
nach  
seinen Statuen und Basreliefs.  
Begleitet von einem erläuternden Text über jedes  
einzelne Werk nach den Urtheilen  
der  
Gräfin Albrizzi  
und  
den besten Critikern,  
nebst  
dem Leben Canova's  
von  
H. de Latouche.

100 Blätter mit besonderem Text zu jedem Blatte in  
10 Lieferungen à 40 fr., 10 gGr., 12½ Sgr. für 10  
Blätter nebst Text.

Ueberzeugt, daß mancher Kunstfreund, bei dem  
hohen Preise der frühern Ausgabe, auf die Anschaff-  
ung des Werkes verzichten mußte, glauben wir, daß  
unsere Unternehmung, bei dem so billigen Sub-  
scriptionpreis von:

40 fr., 10 gGr. oder 12½ Sgr., für 10 Blätter,  
nebst Text,

auch dem minder bemittelten kunstliebenden Publikum  
in hohem Grade willkommen seyn werde, um so mehr,  
als die Lithographien weder der ersten Ausgabe, noch  
der bei weitem theuerern englischen und französischen  
Sammlung an Eleganz und Treue nachstehen, wovon  
man sich bei Ansicht der bereits erschienenen  
ersten Lieferung überzeugen wird.

Die Subscription bleibt bis Ende dieses Jahres  
offen; der sofort eintretende Ladenpreis beträgt 1 fl.  
oder 15 gGr. für die Lieferung. —

Das ganze Werk ist binnen einem Jahre voll-  
ständig in den Händen der resp. Subscribenten.

Alle Buch- und Kunsthandlungen nehmen Be-  
stellungen darauf an. —

Stuttgart, im September 1835.

L. F. Kieger u. Comp.

Neue schüngeistige Schriften.

A. v. Tromlitz, sämtliche Schriften.

Neue verbesserte Auflage in Taschenbuchformat. Zweite Sammlung 19r bis 27r Band. Alle 9 Bände 3 Thlr. 12 Gr. im Prän. Pr. bis Ende d. J. Ladenpreis 5 Thlr.

Die erste Sammlung besteht aus 36 Bänden und ist bis Ende d. J. für 14 Thlr. zu bekommen. Der Ladenpreis ist 20 Thlr.

Von der zweiten Sammlung sind die ersten 18 Bände auch noch für 7 Thlr. bis dahin zu haben. Der Ladenpreis beträgt 10 Thlr.

G. Schilling, sämtliche Schriften.

Rechtmäßige, sehr verbesserte Ausgabe letzter Hand in Taschenbuchformat. 51r bis 60r Band. Prän. Pr. bis Ende d. J. 3 Thlr. 12 Gr. für alle 10 Bände. Ladenpreis 5 Thlr.

Die ersten 50 Bände sind bis dahin auch noch im Prän. Pr. von 16 Thlr. zu bekommen. Der nachherige Ladenpreis ist 25 Thlr.

Beide Werke kann man in allen namhaften Buchhandlungen für die angegebenen Prän. Pr. erhalten.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Treffliche Weihnachtsgeschenke für die reisere Jugend.

Dr. Heusinger, Prof., die allgemeine Geschichte.

Erste Abtheilung: Geschichte der Menschheit. 2te Abth.: Geschichte der Völker. 3te Abth.: Geschichte einzelner Begebenheiten. 4te Abth.: Geschichte einzelner Personen. Alle 4 Abtheilungen kosten bis Ende d. J. nur 2 Thlr. Ladenpr. 3 Thlr.

L. F. M. Richter, Reisen zu Wasser und zu Lande.

Für die reisere Jugend zur Belehrung und zur Unterhaltung für Jedermann. 3te verb. Aufl. in Taschenbuchformat. 10 Bände. Prän. Pr. bis Ende d. J. 3 Thlr. 12 Gr. Ladenpr. 5 Thlr.

Derselbe, die Wasserwelt oder das Meer und die Schifffahrt im ganzen Umfange.

Zur Belehrung der reiferen Jugend u. s. w. Erster Band, mit einem Atlas von 7 Blättern. Bis Ende d. J. kostet derselbe eingebunden nur 2 Thlr. Der nachherige Ladenpreis ist 4 Thlr.

Dr. Fr. E. Petri, Handbuch der Fremdwörter in deutscher Schrift und Umgangssprache &c. 7te verbesserte Auflage. Prän. Pr. bis Ende d. J. 2 Thlr. 16 Gr. Ladenpreis 3 Thlr. 12 Gr.

E. A. Rossmäslar, Prof., Galerie der Thierwelt.

Ein Atlas zur Uebersicht des Thierreiches auf 12 großen Folio-Tafeln mit 326 naturgetreuen Abbildungen und vollständigem Texte. Prän. Pr. 3 Thlr. 12 Gr. bis Ende d. J. Ladenpreis 4 Thlr. 12 Gr.

Dasselbe Werk mit fein ausgemalten Tafeln nebst Text 10 Thlr.

F. W. Schüze, Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre.

Für Lehrer und zum Selbstunterrichte. Nebst Beispielbuch. Prän. Pr. 2 Thlr. 12 Gr.

Sämmtliche Schriften sind durch alle namhafte Buchhandlungen für die beigefügten Pränumerationspreise zu bekommen.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Von

J. J. Berzelius Lehrbuch der Chemie,  
herausgegeben von Fr. Wöhler,

ist nun auch der 5te Band der 4ten verbesserten Auflage erschienen und in allen namhaften Buchhandlungen bis Ende d. J. im Prän. Pr. von 2 Thlr. zu haben. Der spätere Ladenpreis beträgt 3 Thlr.

Der 1-4te Band sind bis dahin auch im Prän. Pr. von 8 Thlr. 12 Gr. zu bekommen. Ladenpreis 12 Thlr.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.